

Laternen. Laternen: Dasselbst sieben sechsseitige Laternen, schmiedeeisernes Gehäuse mit Glasfenstern; Rokailornament; vierteiliger Befestigungsarm. Um 1770.

Vorbauten. Vorbauten: Den großen Hof flankieren seitlich im O. und W., teilweise auch im N. einstöckige Gebäude; der östliche und westliche Flügel mit dem Schlosse durch eine ebenerdige Durchfahrtsgalerie verbunden, in deren Mitte die Meidlinger beziehungsweise Hietzinger Allee beginnt. Gelb gefärbelt mit grünen Jalousien. Die Gliederung erfolgt durch gekuppelte Wandpilaster, die in Wandquadern aufgelöst sind, oben mit einfacher Deckplatte als Kapitäl und glatten Kämpfern, die das vorspringende Kranzgesimse tragen. Durch die Pilaster sind die Fenster des Erd- und des Obergeschosses zusammengefaßt; die des Untergeschosses nahezu quadratisch in glatter Rahmung mit einem von Konsolengliedern und Keilstein getragenen geraden Sturz. Die des oberen rechteckig mit geradem Sturze über verzierten Konsolen. Die Fülltafel zwischen beiden von geriffelten Balustern eingefäßt.

Die Mitte der Gebäude durch gekuppelte Paare attischer Säulen flankiert; dazwischen Rundbogentor durch beide Geschosse mit großem Keilstein, darüber dem Dache vorgelagert Attikaaufsatz mit zwei Sandsteingruppen von je zwei spielenden Putten. Ziegelwalmdach mit einem Mansardenfenster über jedem zweiten Fenster.

An der Nordseite gehen diese Seitenflügel in Eckpavillons über, die um etwa  $2\frac{1}{2}$  m vorspringen und in der Gliederung den Seitenflügeln entsprechen. In der Mitte großes Rundbogentor, von zwei Pilastern eingefäßt, jederseits ein Fenster wie an den Seitenflügeln, Attikaaufsatz mit Schmuckvasen. Ebenso setzt sich der Pavillon an der Nordseite des Hofes fort, wo er durch einen ebenerdigen ausgebogenen Flügel mit vorgelagertem Arkadengange ausgeführt ist.

Die vorerwähnte Durchfahrt mit sieben Öffnungen, alternierende, durch Wandpfeiler voneinander getrennte Rundbogenfenster und rechteckige Türen, darüber Attika mit Verdickungen über den Wandpfeilern.

Kapelle. Kapelle: In der Anlage noch dem Ende des XVII. Jhs. angehörend.

Langhaus und Chor zu einem Raume zusammengefaßt, in einen Mittelteil mit einem im O. und W. vorgelagerten Nebenraume gegliedert; rechteckig mit halbrundem Ostabschlusse. Die Wände über dem roten Marmorsockel durch grau- und rotmarmorierte Pilaster, die durch Halbpilaster verstärkt sind, mit weißen Kompositkapitälen aus Stuck gegliedert. An den Pfeilern metallene Konsekrationskreuze. Die Pfeilerintervalle in zwei Geschosse geteilt. Im oberen je ein rechteckiges Fenster in abgeschrägter Nische, unten im letzten Intervalle von O. rechts und links je eine rechteckige Tür, im vierten (von O.) rechts und links ein Fenster, im dritten links ein Fenster, rechts eine Nische, die gleich den anderen, in denen sich die vorerwähnten Öffnungen befinden, von rotmarmorierten Wandpilastern mit Kompositkapitälen eingefäßt ist; in den übrigen Pfeilerintervallen die Seitenaltäre. Westempore auf roten Wandpilastern, die denen der Seitennische entsprechen, mit einer Brüstung aus rötlichem Marmor, die sich beiderseits in rechtem Winkel nach vorn biegt und noch das nächste Pfeilerintervall durchquert. Über der Orgelempore eine zweite, etwas zurücktretende mit ähnlicher Brüstung; beide mit vergoldeten Cherubsköpfchen geschmückt. Die Fenster der Südwand zu einem Oratorium führend. Über den Pfeilerkapitälen eine Attika, darüber ausladende Chornische mit akanthusverzierten Konsolen; darüber steigt die Wand ein weiteres Stück empor, darinnen ist durch einfache Pilaster die untere Gliederung fortgesetzt, die in den das Tonnengewölbe teilenden Gurtbogen ihren Abschluß findet. Die Wandteile mit Puttenköpfchen aus Stuck verziert. In jedem Gurtbogenintervall ein rechteckiges Fenster mit Stuckverzierung, darüber eine in die Decke einschneidende Stichkappe mit einfacher Verzierung.

Die Decke des Hauptteiles, drei Felder einnehmend, hat in der Mitte ein kartuscheförmiges, reich gerahmtes Feld mit reicher Stuckumrahmung in Weiß und Gold, die an den Schmalseiten von je zwei Putten gehalten wird; die diese Hauptdecke umfassenden Gurtbogen sind kassettiert, mit einer Rosette in jeder Kassette; die von dem Bildfelde durchschnittenen Gurtbogen mit einfacher Stuckverzierung, Schuppenband und Palmetten. Über der Empore ein Feld Tonnengewölbe mit quadratischem Mittelfelde in einfacher Stuckumrahmung mit Muschelornament. Über dem Altare Halbkuppel, durch ornamentale Bänder, die sich gegen die reiche Mittelrosette zu verjüngen, in drei Felder geteilt, von denen die seitlichen je ein (blindes) Fenster und eine Stichkappe wie im Langhause enthalten; im mittleren über dem Hochaltare Stuckverzierung, kaiserlicher Adler mit Krone, von zwei Putten gehalten. Deckenbild im Mittelfelde: die thronenden himmlischen Tugenden von großen und kleinen Engeln umgeben, in der Mitte hl. Maria Magdalena, neben



Fig. 133 Schönbrunn,  
Statue in der Kapelle (S. 117)